

Über 30 Programmpunkte sind unter dem Etikett der 150-Jahrfeier auf die Zeit vom Mai bis Oktober 1979 verteilt worden. Selbstverständlich kommen die Höhlenforscher zu Wort, werden Brauchtum und Volksmusik nicht vergessen und wird der einstigen Raubritterherrlichkeit rund um Epelein von Gailingen Platz eingeräumt. Die Fränkische Schweiz möchte beweisen, daß sie über politische Landkreisgrenzen hinweg zur kulturellen Einheit gefunden hat. fr 275

Tüchersfeld: Zu ihrem 150. Geburtstag im kommenden Jahr soll die Fränkische Schweiz ein repräsentatives Geschenk erhalten. Die Landkreise Bamberg, Bayreuth und Forchheim sowie die Stadt Pottenstein haben ihre Bereitschaft erkennen lassen, 1979 einen Zweckverband für die Errichtung eines Fränkische-Schweiz-Museums im Judenhof des Felsendorfes Tüchersfeld zu gründen. Ein entsprechendes Konzept sollen die Museumsabteilung des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege und der oberfränkische Bezirksheimatpfleger Graf Egloffstein entwickeln. Aus dem Entschädigungsfonds des Landesamtes ist nach Mitteilung des Bayreuther Landrats, Dr. Klaus-Günter Dietel, für die Sanierung der Hauptgebäude im ersten Bauabschnitt ein Betrag von zwei Millionen Mark zu erwarten. Der Judenhof in Tüchersfeld ist gewissermaßen ein „Markenzeichen“ der Fränkischen Schweiz, deren Dolomittfelspartien hier besonders charakteristisch ausgeprägt sind. Seine malerischen Häuser stehen über der von Felstürmen umschlossenen Ruine einer mittelalterlichen Burg, die im Bauernkrieg 1525 zerstört wurde. Während der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts hatten sich hier viele Juden angesiedelt; ihre ehemalige Synagoge ist noch erhalten. fr 276

Forchheim: Rund um den Erdball gibt es 88 „Schweize“. Zu dieser erstaunlichen Feststellung kamen die Organisatoren der demnächst beginnenden 150-Jahrfeier der Fränkischen Schweiz. Allein in der Bundesrepublik Deutschland kennt man 29 Nachprägungen des romantischen Gütesiegels, in der DDR sind es elf, in „Resteuropa“ 32, außerdem weitere 16 in Afrika, Amerika, Asien und Ozeanien, wo es eine „Schweiz der Südsee“ in den neuseeländischen Alpen gibt. Vertreter der 40 deutschen „Schweize“ werden zu einem Treffen am 14. und 15. Juli in die Fränkische

Schweiz eingeladen. Ehrengäste: die „echte“ Schweiz, die somit die 89 auf dieser Liste wäre. // Ausgesprochen zufällig ist die Ähnlichkeit des Namens von Otto Ammon, des Forchheimer Landrats und Vorsitzenden des Gebietsausschusses Fränkische Schweiz, mit dem Festsymbol des Landes der Burgen, Mühlen und Höhlen. Zur 150-Jahrfeier wirkt ein von einem Bamberger Künstler gestalteter Ammonit für die Jubiläumsveranstaltung, Autoaufkleber mit diesem Symbol — der Landschaftsname wiederholt die Form der Versteinerung — sind bei der Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Oberes Tor 1, 8553 Ebermannstadt, erhältlich. Der Ammonit ist auch als Briefverschlusssymbol, auf einer Münze und in allen Jubiläumsveröffentlichungen des Gebietsausschusses dabei. fr 280

Ebermannstadt: Gleich fünf Meisterschaften erlebt die Fränkische Schweiz in ihrem Jubiläumsjahr 1979. Darunter gibt es sogar eine echte Premiere: die erste Deutsche Meisterschaft im Damen-Segelfliegen vom 5.-19. Mai auf dem Feuerstein bei Ebermannstadt. fr 283

Ebermannstadt: Gerade recht zur 150-Jahrfeier der Fränkischen Schweiz kam die Nachricht, daß der Verein „Dampfbahn Fränkische Schweiz“ nach zähen Verhandlungen den notariellen Kaufvertrag über den Erwerb der 16 Kilometer langen, 1976 von der Bundesbahn stillgelegten Gleisstrecke Ebermannstadt — Behringersmühle im schönen Wiesental unterschrieben hat. Der Verein besitzt zwei Dampflokomotiven, die beide über 50 Jahre alt und gut in Schuß sind, eine Rangierlok noch aus königlich-bayerischer Zeit stammende Waggons. Der Jungfernfahrt 1979 steht nichts mehr im Wege. fr 275

Sondermünzprägung Bergwaldtheater: Aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens des Bergwaldtheaters werden die Vereinigten Sparkassen Weißenburg Sondermünzen in Gold und Silber je 26 mm Ø in einer limitierten Auflage von 100 bzw. 600 Stück herausgeben. Der Preis der Goldmünze wird DM 250,— der Preis der Silbermünze DM 30,— (zuzügl. MWSt.) betragen. Die erste Prägung erfolgt am 15. Juni 1979 um 11.00 Uhr durch Oberbürgermeister Dr. Zwanzig. Bis zum 29. Juni 1979 wird in den Vereinigten Sparkassen eine historische Münzpresse stehen, an der sich jeder als „Münzmeister“ versuchen kann.

PKR W. nr. 15 v. 14. 5. 79

Ansbach: Die Bachwoche Ansbach — vom 27. Juli bis 5. August letztmals unter der Verantwortung von Rudolf Hetzer — will auch diesmal wieder durch eine ausgewogene Mischung von historisch orientierter und moderner Musizierpraxis der Vielfalt künstlerischer und musikgeschichtlicher Auffassungen gerecht werden. Ihr Ziel bleibt es, Bach im internationalen Spiegel zu präsentieren und dabei auch junge, noch kaum bekannte Künstler zum Zuge kommen zu lassen. In früheren Jahren waren dies u. a. Daniel Chorzempa — er spielt am 28. Juli Toccaten für Cembalo — und Gidon Kremer, was beweist, daß die Verpflichtung von Nachwuchskräften ein Programm mit höchsten Qualitätsansprüchen durchaus bereichern kann. Erstmals wird die Cellistin Maria Kliegel, bereits Professorin in Essen, mit einer kompletten Matinee in Ansbach gastieren. In die Reihe junger Künstler gehört auch der bulgarische Geiger Vesselin Paraschkeov (Jahrgang 1944), der schon 1973 Konzertmeister der Wiener Philharmoniker war und heute in Köln lebt. Ebenfalls sein Ansbacher Debüt gibt Edgar Krapp (Jahrgang 1947), Professor für Orgel an der Frankfurter Musikhochschule, mit einem Orgelkonzert in St. Johann. Bei den kammermusikalisch oder solistisch besetzten Konzerten werden selbstverständlich auch bewährte Kräfte zu hören sein, so die tschechische Cembalistin Zuzana Ruzickova (Bachs Toccaten für Cembalo) und die Schweizer Cembalistin Christiane Jacquot (Goldberg-Variationen und Sonaten). Drei der Orchesterkonzerte bestreitet wieder die Solistengemeinschaft der Bachwoche Ansbach unter der Leitung von Hanns-Martin Schneidt. Reich ist die Palette der angebotenen Chöre. Das besondere Interesse gilt hier der Gächinger Kantorei mit dem Stuttgarter Bach-Collegium (Leitung: Helmut Rilling); jene gestaltet die Matthäus-Passion und die Messe h-moll. Einen neuen Akzent setzen der im Alt mit Männern besetzte Londoner Monteverdi-Chor und die English Baroque Soloists unter John E. Gardiner mit Motetten und Kantaten. Beim Eröffnungsgottesdienst am 27. Juli predigt erstmals zur Bachwoche der bayerische Landesbischof D. Dr. Johannes Hanselmann.

fr 277

Bachwoche Ansbach: 27. 7. bis 5. 8. 79 (Programm auszugsweise). Freitag, 27. 7. 16 Uhr — St. Johann: Eröffnungsgottes-



Ansbach: Blick auf St. Gumbert

Foto: Berberich, Ansbach

dienst, Predigt: Landesbischof D. Dr. Johannes Hanselmann; Joh. Seb. Bach: Präludium und Fuge D-dur BWV 532, Orgel: Stadtkantor Rainer Goede; Joh. Seb. Bach: Lobet den Herrn, alle Heiden BWV 230, Sei Lob und Preis mit Ehren BWV 231, Philharmonischer Chor Schwäbisch Gmünd, Leitung: Hubert Beck. 19.30 Uhr — Orangerie im Hofgarten: Orchesterkonzert I. 28. 7. 11 Uhr — Orangerie im Hofgarten: Toccaten für Cembalo. 19.30 Uhr — St. Johann: Motetten. 19.30 Uhr — Orangerie im Hofgarten (Außer Abonnement): Orchesterkonzert I (Wiederholung des Konzerts vom 27. 7.). Sonntag, 29. 7. 11 Uhr — Orangerie im Hofgarten: Werke für Flöte und Cembalo. 11 Uhr — Prunksaal im Schloß (Außer Abonnement): Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach. 16 Uhr — St. Gumbertus (Außer Abonnement): Gedächtniskonzert. Aus der Sammlung „Joh. Seb. Bachs vierstimmige Choralgesänge“ herausgegeben von Johann Philipp Kirnberger und Carl Philipp Emanuel Bach. 19.30 Uhr — St. Johann: Werke für Orgel. Montag, 30. 7., 11 Uhr — Prunksaal im Schloß (Außer Abonnement): Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach (Wiederholung des Konzerts vom 29. Juli). 19.30 Uhr — St. Johann: Kantaten. Dienstag,